

IMPULSE



MARKTGEMEINDE

Frastanz

WO
Vielfalt
zuhause ist



20. Jahrgang | Nr. 62 | Juli 2025

Amtliche Mitteilung | An einen Haushalt | Postentgelt bar bezahlt



Gemeindevertretung neu konstituiert

Bei den Gemeindevertretungswahlen am 16. März wurden die Karten neu gemischt. Bereits elf Tage später trafen sich die neu gewählten Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter zur konstituierenden Sitzung.

„Ich gelobe, die Verfassung sowie alle übrigen Gesetze zu beachten, meine Aufgaben unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, das Amtsgeheimnis zu wahren

und das Wohl der Marktgemeinde Frastanz nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern.“ – Mit diesem Eid starteten die 27 Mitglieder des Ortsparlaments in die neue Funktionsperiode, acht von ihnen zum ersten Mal. Ihre erste Pflicht war es, aus ihren Reihen die Mitglieder des Gemeindevorstands sowie die Stellvertretung des Bürgermeisters zu wählen. Sie zeigten bei diesen Entscheidungen große Einigkeit. Mag. Michaela Gort, die

seit 2020 dieses Amt ausübt, wurde für weitere fünf Jahre zur Vizebürgermeisterin bestellt. Im Gemeindevorstand werden mit Mag. Michaela Gort, Mag. Andrea Lins-Gabriel M.A., Jürgen Blacha, Robert Schöch, Lukas Debortoli BSc., M.A. und Martin Bertsch wichtige Entscheidungen treffen. Auch wurde vereinbart, dass alle Mitglieder des Gemeindevorstands die Leitung jeweils eines Gemeindeausschusses übernehmen.

Große Ehre und Aufgabe für Bürgermeister Walter Gohm

Zum Präsidenten des Vorarlberger Gemeindeverbandes wurde Bgm. Walter Gohm am 16. Mai in der Dornbirner Inatura gewählt.

Im Vorarlberger Gemeindeverband sind (seit 1954) alle 96 Gemeinden Mitglieder. Der Gemeindeverband vertritt die Interessen der Gemeinden gegenüber dem Land und dem Bund und unterstützt die Gemeinden in verschiedenen Themenfeldern wie z.B. Abfall, Umwelt, Informatik und Recht.

Mit ihrem Rücktritt als Dornbirner Bürgermeisterin musste Andrea Kaufmann auch ihre Funktion als

Präsidentin des Gemeindeverbandes zurücklegen: Beim Gemeindetag am 16. Mai wählten die 96 Bürgermeister des Landes aus ihren Reihen Walter Gohm mit 98,5 Prozent Zustimmung zum neuen Präsidenten des Vorarlberger Gemeindeverbandes. Er werde alles tun, damit der Gemeindeverband auch zukünftig als starke Interessenvertretung und verlässliche Serviceeinrichtung für die Gemeinden wirkt. Landeshauptmann Markus Wallner gratulierte herzlich und betonte die Bedeutung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Land und Gemeinden,

insbesondere in herausfordernden Zeiten.



Präsident Walter Gohm mit Vorgängerin Andrea Kaufmann und LH Markus Wallner.



Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer,

in diesem Frühjahr haben Sie mir das Vertrauen ausgesprochen. Ich darf weitere fünf Jahre als Bürgermeister meiner Heimatgemeinde zum Rechten schauen und sie nach außen repräsentieren. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Schon in meiner bisherigen Amtszeit konnten wir gemeinsam viel bewegen, und ich freue mich, dass ich diesen Weg mit Ihnen allen weiter gehen darf.

Ein paar Veränderungen hat die neue Funktionsperiode mit sich gebracht. So haben sich etwa mit Alexander Krista, Markus Pedot, Bernd Schuster, Philipp Nasahl, Abderrahim Kahkah, Martin Loretz, Armin Baumann und Gilbert Scherrer verdiente Mandatare aus der Gemeindevertretung zurückgezogen, die sich zum Teil über viele Jahre für das Wohl der Frastanzerinnen und Frastanzer eingesetzt haben. Ich bedanke mich herzlich bei jenen, die bisher mitgearbeitet haben,

und auch bei jenen, die sich aktuell in diesem Gremium engagieren. Aus den Erfahrungen der letzten Wochen darf ich berichten, dass die Zusammenarbeit im Gemeindevorstand und in der Gemeindevertretung sehr konstruktiv verläuft. So wurde etwa der Rechnungsabschluss 2024 einstimmig verabschiedet, und auch die Verhandlungen über die Zuständigkeiten im Gemeindevorstand zeugen von gegenseitigem Respekt. Es ist schön, zu sehen, dass alle an einem Strang ziehen, wenn es darum geht, dass Frastanz sich weiterhin positiv entwickeln kann. Gerade in unsicheren Zeiten wie diesen ist dieser gemeinsame Wille, aktiv mitzugestalten, von unschätzbarem Wert.

In den letzten Monaten hat sich wieder einiges getan. Das Bildungszentrum Fellengatter wächst planmäßig in die Höhe, wir konnten den Freiraum an der Samina offiziell eröffnen, und – die Badegäste

haben es längst bemerkt – die Freizeitanlage Untere Au präsentiert sich in neuem Glanz. Nicht zuletzt möchte ich erwähnen, dass die Kinder und Jugendlichen in den Sommerferien wieder zahlreiche Gelegenheiten haben werden, ihre Talente zu erkunden, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen und neue Erfahrungen zu sammeln.

Den Ferienstart möchte ich außerdem zum Anlass nehmen, mich bei den Pädagoginnen und Pädagogen sowie den Assistenzkräften im Ort für die engagierte Arbeit zu bedanken.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen einen erholsamen und inspirierenden Sommer.

Ihr Bürgermeister

Walter Gohm



Ronald Beller
Grüne und Parteifreie
1962, Beamter



Martin Bertsch
FPÖ und Parteifreie
1977, kfm. Angestellter



Stefan Biedermann
FPÖ und Parteifreie
1974, Niederlassungsleiter



Renate Bischof
Frastanzer Volkspartei
1980, DGKP und Hausfrau



Jürgen Blacha
Frastanzer Volkspartei
1977, Angestellter



Lukas Debortoli
Frastanzer Volkspartei
1988, Angestellter



Johannes Decker
Frastanzer Volkspartei
1982, Projektleiter



Nuri Dogan
Frastanzer Volkspartei
1982, Papiertechniker



Pierre Egger
Frastanzer Volkspartei
1978, Trainer



Christian Feldkircher
Frastanzer Volkspartei
1979, Architekt



Thomas Filz
Frastanzer Volkspartei
1976, Angestellter



Joachim Ganahl
Frastanzer Volkspartei
1997, Landmaschinentechniker



Walter Gohm
Frastanzer Volkspartei
1966, Bürgermeister



Michaela Gort
Frastanzer Volkspartei
1964, BHS-Lehrerin



Rainer Hartmann
Frastanzer Volkspartei
1966, Geschäftsführer



Stephan Konzett
Grüne und Parteifreie
1967, Arzt



Andrea Lins-Gabriel
Frastanzer Volkspartei
1990, Bilanzbuchhalterin



Waltraud Marte
Frastanzer Volkspartei
1980, BusfahrerIn



Patrick Rabel
Frastanzer Volkspartei
1979, Lehrlingsausbilder



Martin Schmid
Frastanzer Volkspartei
1963, Elektromeister

Die Frastanzer Gemeindevertretung

Die Gemeindevertretung von Frastanz besteht aus 27 Mitgliedern. Das ist für Gemeinden mit 5.001 bis 8.000 Einwohner gesetzlich so festgeschrieben. Sie werden – wenn nicht Ereignisse wie Corona den Terminplan durcheinanderbringen – alle fünf Jahre neu gewählt. Am gleichen Wahltag werden auf einem separaten Wahlzettel auch die Bürgermeister-Direktwahlen durchge-

führt. Bei den Gemeindevertretungswahlen am 16. März 2025 waren 4.839 FrastanzerInnen wahlberechtigt. Von den 2.180 abgegebenen gültigen Stimmen entfielen 1.448 (66,4%) auf die „Frastanzer Volkspartei – Bürgermeister Walter Gohm“. Das waren +4,07% gegenüber den Wahlen 2020. 432 wählten „Grüne und Parteifreie“ (19,8%, -3,0 %), 300 „FPÖ und Parteifreie“

(13,76%, +3,35%). Die 27 Mandate sind somit aufgeteilt in: ÖVP 19 (+2), Grüne 5 (-1), FPÖ 3 (+/-0). Die SPÖ ist 2025 nicht zu den Wahlen angetreten: 0 (-1). Die gewählten Mandatäre sind hier in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet. Für das Amt des Bürgermeisters erhielt Walter Gohm 1.837 Stimmen, das sind 86,16 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen.



Roland Schmid
Frastanzer Volkspartei
1953, Pensionist & Landwirt



Robert Schöch
Grüne und Parteifreie
1976, Lehrlingsausbilder



Klaus Tschabrun
Frastanzer Volkspartei
1973, techn. Angestellter



Thomas Walter
FPÖ und Parteifreie
1973, Finanzpolizist



Josef Werle
Frastanzer Volkspartei
1962, Pensionist



Gerlinde Wiederin
Grüne und Parteifreie
1962, Pensionistin



Ricardo Wirrer
Grüne und Parteifreie
1998, Projektmanager



Bgm. Walter Gohm Finanzen

Tel. +43 5522 515 34-12
walter.gohm@frastanz.at

Bürgermeister Walter Gohm leitet den Ausschuss Finanzen: Die wichtigste Aufgabe ist die Erstellung des Budgets und die laufende Kontrolle von Ausgaben und Einnahmen. Unterstützt wird er von Andrea Lins-Gabriel, Rainer Hartmann, Josef Werle, Patrick Kasperl und Thomas Walter.

Die Aufgaben und Verpflichtungen der Gemeinden werden immer größer, gleichzeitig sinken die Einnahmen: Um in dieser „Zwickmühle“ zu bestehen, ist insbesondere der Finanzausschuss gefordert.

„Geordnete Finanzen sind die Voraussetzung dafür, dass eine Gemeinde ihre Aufgaben im Interesse der Bürger erfüllen kann“, erklärt Walter Gohm: Er leitet den Finanzausschuss, seit er 2019 erstmals zum Bürgermeister gewählt worden ist.

„Seither waren wir mit erheblichen Herausforderungen durch Corona, gestiegene Kreditzinsen und stagnierende Einnahmen aus den Ertragsanteilen des Bundes konfrontiert“, erläutert Gohm.

Trotzdem ist es zuletzt immer gelungen, Jahresabschlüssen mit positiven Nettoergebnissen vorzulegen. Bei der Zusammenfassung des Rechnungsabschlusses zum

Jahr 2024 mit einem Saldo von 360.000 Euro mahnte der Finanzreferent aber einmal mehr davor, den eingeschlagenen Kurs zu verlassen. „Wir müssen auch künftig auf Wünschenswertes verzichten, um das Notwendige finanzieren zu können“. Einen ganz wesentlichen Anteil an den positiven Abschlüssen der letzten Jahre leisten die Frastanzer Betriebe mit steigenden Kommunalabgaben.

„Der Wirtschaftsstandort Frastanz ist mit vielen großen, mittleren und kleinen Betrieben, die in verschiedensten Bereichen erfolgreich sind, besonders stabil“, so Gohm. Aber auch diesen Umstand dürfe man nicht als selbstverständlich gegeben ansehen.

„Wir werden auch künftig mit wirtschaftsfreundlicher Politik einen Beitrag leisten, dass es unseren Betrieben gut geht und dass Betriebserweiterungen und Neuanordnungen möglich bleiben!“



GR Andrea Lins-Gabriel Zukunft und Generationen

Tel. +43 664 535 90 54
andrea.lins-gabriel@frastanz.at

Mag. Andrea Gabriel, MA, studierte Wirtschaftspädagogin und bei der EWF Frastanz tätig, war seit 2015 Ersatzmitglied und ist seit 2020 Gemeindevertreterin und Gemeinderätin. Ihre Mitstreiter im Ausschuss: Joachim Ganahl, Waltraud Marte, Melanie Gau, Cathrin Müller, Mario Müller.

Vor 30 Jahren wurde in Frastanz das Jugendhaus K9 eröffnet. Der „runde Geburtstag“ wird heuer am 6. September gefeiert.

„Was die Frastanzer Jugend hier leistet, verdient wirklich höchstes Lob und Anerkennung“, freut sich Gemeinderätin Andrea Lins-Gabriel, die den Ausschuss „Zukunft und Generationen“ seit 2020 leitet und sich ebenso lange schon als Obfrau des Vereins „Offene Jugendarbeit Frastanz“ engagiert.

Vor 30 Jahren waren Jugendhäuser im Land noch rar und wurden dementsprechend skeptisch betrachtet: Das „K9“ – der Name ist abgeleitet von der ursprünglichen Adresse Kirchplatz 9, ist aber längst über alle möglichen Zweifel erhaben. „Das neue K9 in der Energiefabrik ist nicht nur ein beliebter Treffpunkt ohne Konsumzwang“, erläutert Andrea Lins-Gabriel. „Mit professioneller Unterstützung des

Jugendhaus-Teams unter Leitung von Fatih Kati werden immer wieder Projekte auf die Beine gestellt, bei denen sich junge Frastanzerinnen und Frastanzer gerne engagieren und Verantwortung übernehmen“, freut sich Andrea Lins-Gabriel.

Die Teilnahme an der jährlichen Flurreinigung ist für viele K9-Besucher „Ehrensache“, man hilft aber zum Beispiel auch mit, wenn die Gemeinde Veranstaltungen organisiert. Durch die großzügige finanzielle Unterstützung der Marktgemeinde Frastanz kann im Jugendhaus wertvolle Jugendsozialarbeit geleistet werden und auch gemeinsame Aktivitäten der Jugendlichen werden dadurch (mit) finanziert.

Aktiv beteiligt haben sich die Jugendlichen mit ihren Ideen auch an der Erweiterung des Gemeindeparks. Ende Juni dieses Jahres konnte das gelungene Werk offiziell eröffnet werden.



Vzbgm. Michaela Gort Soziales und Integration

Tel. +43 699 100 63 771
michaela.gort@frastanz.at

Mag. Michaela Gort, Englisch-Professorin an der HLW Rankweil, ist seit 2005 Gemeindevertreterin, seit 2015 im Gemeindevorstand und seit 2020 Vizebürgermeisterin. In ihrem Ausschuss arbeiten mit: Renate Bischof, Michaela Sahler, Thomas Welte, Christian Gädecke und Martin Bertsch.

Seit 2020 leitet Vizebürgermeisterin Michaela Gort diesen wichtigen Ausschuss, in dem die Themen Familie, Wohnungen, Integration, Pflege und Bildung „behandelt“ werden. In der Form nämlich, dass man in Frastanz darauf schaut, wo es Möglichkeiten zu Weiterentwicklung gibt.

Die Anzahl und Vielfalt der Angebote ist beeindruckend: Vom Babypaket für junge Eltern, über Deutschkurse für Frauen mit Migrationshintergrund, Elterngespräche und Seniorentreffs sowie kulinarisch spannende Kulturfeste mit integrativem Charakter. „In Frastanz leben Menschen aus über 70 Nationen zusammen. Das ist bei uns kein Problem, sondern wird von den FrastanzerInnen als Bereicherung empfunden“, freut sich Michaela Gort immer wieder über positive Rückmeldungen solcher Art.

Ein arbeitsintensives Unterfangen waren seit Dezember 2022 die Vorbereitung und der Beitritt zum Vorarlberger „familieplus“-Programm. Die teilnehmenden Gemeinden werden dabei vom Land fachlich in ihren Bemühungen unterstützt, die Lebensqualität für Familien in allen Bereichen zu optimieren.

Die Bemühungen der Marktgemeinde und des Ausschusses „Soziales und Integration“ wurde heuer im März mit der offiziellen Verleihung des „familieplus Gütesiegels“ belohnt. „Diese Anerkennung unserer Arbeit für ein gutes Miteinander in Frastanz freut uns und ist Ansporn, in diesem Sinne weiterzumachen!“

Weitere Schwerpunkte sind die Unterstützung pflegender Angehöriger durch die Gemeinde sowie neue Wohnformen für SeniorInnen und junge Familien.

Gemeinderat und Ausschussobleute



GR OV Jürgen Blacha Infrastruktur

Tel. +43 664 828 07 53
juergen.blacha@frastanz.at

Jürgen Blacha ist 2020 in die Gemeindepolitik eingestiegen und wurde gleich zum Vorstandsmitglied und Ortsvorsteher von Fellengatter gewählt. Seit 2023 leitet er den Infrastruktur-Ausschuss. Hier arbeiten mit: Johannes Decker, Christian Feldkircher, Roland Schmid, Jacques Nassahl, Stefan Biedermann.

Zukunft gestalten: Alles, was mit Bauen, Mobilität oder Land- und Forstwirtschaft zu tun hat, wird im Infrastrukturausschuss behandelt.

Und das bringt schon ein gehöriges Arbeitsvolumen mit sich. In der laufenden Periode muss der Infrastruktur-Ausschuss zusätzlich zwei große Brocken angehen: Der Gesamtbebauungsplan und der Masterplan für die Zentrumsentwicklung werden unter die Lupe genommen.

Im Gesamtbebauungsplan ist festgelegt, wo in Frastanz was gebaut werden kann. Er enthält auch Vorschriften zur Gestaltung, Gliederung und zur maximalen Höhe von Gebäuden. Für Bauherren ein wichtiges Kriterium ist die „Bau-nutzungszahl“ (BNZ): Sie definiert das Verhältnis von Grundstücksgröße zur Nutzfläche im geplanten Gebäude.

Der aktuell gültige Gesamtbebauungsplan wurde von der Gemeindevertretung im Jahr 2012 beschlossen. Seither wurden weitere wichtige Planungsinstrumente wie das Räumliche Entwicklungskonzept (REK) und der Räumliche Entwicklungsplan (REP) erarbeitet und beschlossen. Alle drei Planungsinstrumente kommen jetzt auf den Prüfstand: Sie sollen schließlich zusammenpassen.

Auch für die Zentrumsgestaltung wurden in den vergangenen Jahren unter starker Bürgerbeteiligung schon viele Ideen eingebracht. Inzwischen konnte sich die Gemeinde praktisch alle im Ortszentrum befindlichen Grundstücke sichern: In den nächsten Jahren soll es an die Umsetzung von Ideen im Sinne des Gesamtkonzeptes gehen. Mit dem Büro „stadtland“ hat man sich für beide Vorhaben bereits die fachliche Unterstützung gesichert.



GR Robert Schöch Energie und Lebensraum

Tel. +43 650 891 70 32
robert.schoech@frastanz.at

Robert Schöch ist seit 2015 Mitglied der Gemeindevertretung und leitete bis April 2025 den Prüfungsausschuss. Im Ausschuss Energie und Lebensraum (Natur, Umwelt, Klimaschutz) arbeitet er zusammen mit: Klaus Tschabrun, Joachim Ganahl, Martin Schmid, Martin Schmölzer und Marco Hartmann.

Naturschutz, Umweltschutz, Klimaschutz, erneuerbare Energie: Die Themen in seinem Ausschuss sind nicht nur umfangreich, sondern auch von besonderer Bedeutung. Robert Schöch will das Bewusstsein dafür weiter schärfen. Mit konkreten Projekten, die der Marktgemeinde und allen Frastanzern Mehrwert bringen.

Robert Schöch ist seit zehn Jahren in der Gemeindepolitik tätig – und hat sich dabei als langjähriger Obmann des Prüfungsausschusses mit gewissenhafter Arbeit und konstruktiver Kritik ausgezeichnet.

Auch als Obmann des Ausschusses „Energie und Lebensraum“ will er diese Vorgehensweise beibehalten. Bewährte Formate sollen weiterhin angeboten werden: Vorträge, Exkursionen oder Aktionen wie der „Vielfaltertag“ oder die „Moor-detektive“ im Frastanzer Ried. Die

Arbeit am Frastanzer e5-Programm soll durch organisatorische Verbesserungen optimiert werden.

Einen Schwerpunkt möchte Schöch beim Thema Energiegemeinschaften setzen: Dabei geht es um die gemeinschaftliche Erzeugung und Nutzung von Energie, was allen Beteiligten (finanzielle) Vorteile bringen kann. Die verschiedenen Modelle für solche Gemeinschaften sind noch relativ unbekannt. Auch diverse bürokratische Hürden sind zu nehmen, bis eine Energiegemeinschaft tatsächlich ihre Arbeit aufnehmen kann.

Wichtig ist Schöch generell, dass Projekte jedweder Art von vornherein von Fachleuten begleitet werden. „Wir wollen keine Utopien diskutieren, sondern mit professioneller Unterstützung machbare Umwelt- oder Klimaschutzideen umsetzen“, erklärt Robert Schöch.



GR Martin Bertsch Arbeit und Wirtschaft

Tel. +43 677 644 29 605;
martin.bertsch@frastanz.at

Martin Bertsch ist seit 2015 Mitglied der Gemeindevertretung, seit heuer auch im Gemeindevorstand. Im Ausschuss „Arbeit und Wirtschaft“ sind auch die Themen Wirtschaftsentwicklung, Zentrumsentwicklung, Betriebsansiedlung und Europa-Angelegenheiten angesiedelt. Mitglieder sind: Klaus Tschabrun, Rainer Hartmann, Patrick Rabel, Florian Gstach und Ricardo Wirrer.

Erfolgreiche Wirtschaftsbetriebe und gute Arbeitsplätze sind das Um und Auf für eine florierende Gemeinde. Frastanz fördert die Wirtschaft aktiv.

Dass wir in Frastanz so viele gute Firmen und Betriebe haben, sollte nicht als selbstverständlich genommen werden. Wir im Ausschuss Arbeit und Wirtschaft wollen dazu beitragen, dass es den heimischen Betrieben gut geht und dass auch in der Bevölkerung die große Bedeutung einer funktionierenden Wirtschaft verankert bleibt.

In unserer ersten Ausschusssitzung haben wir – dazu passend – beschlossen, dass der Wirtschafts- und Industrielehrpfad, welcher diese Bedeutung auch in historischer Hinsicht veranschaulicht, erweitert werden soll.

Eine herausfordernde und intensive Aufgabe wird in den nächsten

Jahren für uns das Thema Zentrumsentwicklung. Dazu gibt es ja schon diverse Vorstellungen, die in den letzten Jahren auch in Bürgerbeteiligungsprojekten erarbeitet worden sind. Diese Ideen umzusetzen, wird nicht einfach sein. Wir wollen jedenfalls dazu schauen, dass im Frastanzer Ortszentrum auch künftig „Wirtschaften“ möglich ist und neue Arbeitsplätze entstehen können.

„Ein wichtiges Anliegen ist mir, den Kontakt zu allen Wirtschaftstreibenden zu intensivieren“, erklärt Bertsch. Gerade auch Einzelunternehmen und Kleinstbetrieben soll die Möglichkeit geboten werden, Ideen und Anliegen einzubringen. Eine gute Vernetzung der Wirtschaftstreibenden untereinander und im Kontakt mit den politisch Verantwortlichen vor Ort bringen allen Seiten Vorteile, ist Bertsch überzeugt.



GR Lukas Debortoli Kultur und Sport

Tel. +43 664 4554964

lukas.debortoli@frastanz.at

Lukas Debortoli ist seit 2020 Gemeindevertreter. 2023 wurde er in den Gemeindevorstand gewählt und mit der Leitung des Ausschusses für Kultur und Sport betraut. Dazu gehören die Themen Vereine, Ehrenamt, Museumswelt, Kultur, Musikschule und Kulturgut. Mitglieder im Ausschuss sind: Pierre Egger, Thomas Filz, Patrick Rabel, Adnan Küçük, Thomas Walter.

Den Ausschuss Kultur und Sport leitet Gemeindevorstand Lukas Debortoli. Hier ist auch das Thema „Vereine“ angesiedelt.

„Wir haben in Frastanz über 70 Vereine, die hervorragende Arbeit leisten“, stellt Lukas Debortoli klar. „Diese Vereinsarbeit bestmöglich zu unterstützen, ist unsere vorrangige Aufgabe“, so Debortoli. Aktive Vereine tragen mit einem breiten Angebot von Veranstaltungen und vielen Möglichkeiten zur sinnvollen Freizeitgestaltung wesentlich zur Lebensqualität im Ort bei.

Der Kultur- und Sportausschuss ist erster Ansprechpartner für Ideen und Anliegen der Vereine. Der Ausschuss selbst bereichert andererseits das Geschehen aber auch durch eigene Veranstaltungen. Das „Kino vor Ort“, die „Musik auf allen Hütten“ oder die Kabarett-Abende im Adalbert-Welte-Saal sind be-

reits etablierte und regelmäßig gut besuchte Veranstaltungsreihen.

Bestens bewährt hat sich dabei die Zusammenarbeit mit den Ausschüssen für „Zukunft & Generationen“ sowie für „Soziales und Integration“.

Diese Zusammenarbeit will Debortoli weiter pflegen. Das gilt auch auf überregionaler Ebene. Seit Anfang 2023 wurde innerhalb der Regio im Walgau die „Kultur im Walgau“ als eigener Fachbereich initiiert. „Diese überregionale Plattform wollen wir auch für unsere Kulturschaffenden nutzen“.

Auf gutes Wetter hoffen Lukas Debortoli und seine Ausschuss-Kollegen Anfang August. Am 1. August (Ausweichtermin 3. August) ist bei der Energiefabrik an der Samina erstmals die „Ö3 Silent Cinema - Open Air Kino Tour 2025“ zu Gast. Wie das funktioniert, ist unter „www.silentcinema.at“ erklärt.

Gemeinderat und Ausschussobleute



GV Ricardo Wirrer Prüfungsausschuss

Tel. +43 676 960 6433

M: ricardowirrer98@gmail.com

Ricardo Wirrer wurde heuer erstmals in die Gemeindevertretung gewählt und ist in diesem Gremium mti 27 Jahren der Jüngste. Gleichwohl wurde dem „Newcomer“ und studierten Wirtschaftsingenieur (FH) der Prüfungsausschuss anvertraut. Mit ihm prüfen: Markus Pedot, Thomas Filz, Johannes Decker, Josef Egger und Daniel Egle.

„Bei uns wird nicht viel diskutiert oder politisiert, sondern einfach nur geprüft“, zitiert Ricardo Wirrer aus dem Gemeindegesetz.

Wenn nichts Außergewöhnliches vorkommt, beschränkt sich diese Prüfungsarbeit auf den alljährlichen Rechnungsabschluss der Gemeinde sowie ihrer angegliederten Gesellschaften Naturbad Untere Au und Sozialzentrum.

Auf die leichte Schulter können und dürfen Ricardo und seine Ausschusskollegen diese Aufgabe jedoch nicht nehmen: Alle Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde sind im jährlichen Rechnungsabschluss auf rund 300 Seiten – inklusive Anlagenverzeichnis, Sparbüchern und Kontoauszügen – centgenau aufgelistet. Die Summen müssen rechnerisch stimmen und – im Großen und Ganzen – den Beträgen entsprechen, die im jeweiligen Budgetvoranschlag

ausgewiesen und von der Gemeindevertretung genehmigt worden sind.

„Wenn es größere Abweichungen zwischen Voranschlag und Ergebnis gibt, braucht es eine nachvollziehbare Erklärung von der Gemeinde oder der Geschäftsführung“, erklärt Wirrer. Das Arbeitspensum ist entsprechend hoch.

„Mit fachlicher Unterstützung der Experten des Finanzdienstleistungszentrums Walgau West ist es uns aber gelungen, den Rechnungsabschluss 2024 in all seinen Details zu erfassen“, so Wirrer. Er betont, dass die Zusammenarbeit im Ausschuss von einem positiven Klima und gegenseitiger Unterstützung geprägt ist – parteiübergreifend und auf Augenhöhe.

Diese kollegiale Atmosphäre hat ihn auch als Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft beeindruckt – und motiviert, sich weiterhin aktiv einzubringen.



Ilse Mock, Joachim Ganahl, Pierre Egger und GR Jürgen Blacha stehen in den Parzellen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Bürgernähe total digital und mit echten Ansprechpartnern

Der direkte Kontakt zu den Bürgern ist der Frastanzer Politik und Verwaltung ein besonders großes Anliegen.

Wer persönliche Sorgen und Nöte, eine gute Idee oder ein wichtiges Anliegen hat, der findet im Rathaus und bei den verantwortlichen Politikern immer ein offenes Ohr. Bürgermeister Walter Gohm hält sich dafür im Terminkalender jeden Dienstag von 16:30 bis 17:30 Uhr frei: Eine telefonische Voranmeldung (unter 055522/ 51534-12) ein paar Tage vorher stellt sicher, dass zum Beispiel auch bei mehreren Anfragen genügend Zeit bleibt. Unter dieser Telefonnummer ist es zudem möglich, um einen Termin

außerhalb dieser Sprechstunde anzufragen.

Ideen, Anregungen und Verbesserungsvorschläge können aber jederzeit auch digital über die CITIES-App gemeldet werden. Umgekehrt bietet die Marktgemeinde einen Nachrichtendienst über WhatsApp an: Gemeindebürger sind so immer auf dem Laufenden. Näheres zur Cities-App und diesem Dienst gibt es unter www.frastanz.at/buergerservice

Apropos: Den Bürgerservice gibt es in Frastanz nicht nur digital, sondern im Erdgeschoss des Rathauses auch „in echt“ mit engagierten MitarbeiterInnen, die sich gerne um Ihr Anliegen bemühen. Das Team steht jeden Montag von

7:30 bis 12:00 und 13:30 bis 18:00 Uhr, von Dienstag bis Donnerstag jeweils von 7:30 Uhr bis 12:00 Uhr und am Freitag von 7:30 bis 13:00 Uhr zur Verfügung

In den Frastanzer Parzellen kümmern sich zudem Ortsvorsteher um die Anliegen ihrer Nachbarn: Ilse Mock (Amerlügen), Joachim Ganahl (Gampelün), Pierre Egger (Frastafeders) und GR Jürgen Blacha (Fellengatter) wurden von der neu konstituierten Gemeindevertretung für weitere fünf Jahre in diesen Funktionen bestätigt. Diese „Parzellenbürgermeister“ ergänzen als direkte Ansprechpartner vor Ort das breite Frastanzer Portfolio der Bürgernähe.

Austausch in der Parzelle

Um auch Begegnungen in den Parzellen zu ermöglichen, lädt die Marktgemeinde regelmäßig zum Austausch vor Ort.

Die Parzellen-Gespräche stehen unter dem Motto „Berichte – Information – Gedankenaustausch – Kommunikation“. Bürgermeister Walter Gohm und sein Team wer-

den am Donnerstag, 21. August ab 18.30 Uhr speziell auf die Fragen der Bewohnerinnen und Bewohner von Gampelün und Anderhalden eingehen, Sachfragen diskutieren und gerne auch Anregungen entgegennehmen. Der Plätzleclub Gampelün sorgt für das leibliche Wohl der Besucher.

Eine Woche später sind die Fellen-

gattner zum Austausch eingeladen. Am Donnerstag, 28. August ab 18.30 Uhr gibt es beim Neubau BIZ Fellengatter Zeit und Raum für nette Begegnungen. Kulinarisch trägt das „Wilde Bergvolk Fellengatter“ zum Gelingen der Veranstaltung bei.

Die Parzellen-Gespräche finden bei jeder Witterung statt.



Zahlreiche Interessierte nutzten die Gelegenheit, sich direkt bei den Projektpartnern zu informieren.

Aktuelle Infos zum Hochwasserschutz

Der Hochwasserschutz an der Ill ist nur gemeindeübergreifend zu bewerkstelligen. Bei einer Informationsveranstaltung Ende Februar stellten Experten des Landes und des Wasserverbandes Ill-Walgau speziell die Maßnahmen zum Schutz des Frastanzer Ortsteils Sonnenheim vor.

Der Wasserverband Ill-Walgau wurde 2009 gegründet. Ihm gehören die Ill-Anrainer-Gemeinden von Bludenz bis Meiningen sowie die Stadt Feldkirch an. Die ÖBB, die ASFINAG, das Straßenbauamt, die Illwerke vkw und die Stadtwerke Feldkirch, die allesamt wichtige Infrastruktur in diesem Bereich zur Verfügung stellen, engagieren sich ebenfalls in dieser Vereinigung.

Inzwischen liegt ein Projekt vor, das langfristig vor den Folgen eines Hochwassers, wie es 1999 und 2005 gab, schützen soll. Ein solches verursacht Schäden im Ausmaß von rund 179 Millionen Euro. Der vorbeugende Hochwasserschutz sei somit nicht nur ökologisch und gesellschaftlich sinnvoll, sondern auch wirtschaftlich von Bedeutung, erklärten die Experten.

Ab 2027 Umsetzung der Schutzmaßnahmen

Sie rechnen damit, dass die ausgearbeiteten Pläne ab dem Jahr 2027 in vier Bauphasen umgesetzt werden. Oberste Priorität haben die Grundwasserhaltung Sonnenheim, die Flussbaustrecke sowie Schutzmaßnahmen an der A14 und im Bereich des Gewerbegebiets Satteins. Es gilt vor allem, die Anlagen der Abwasserreinigungsanlage Walgau, die Säge Mündle und die Fischzucht Satteins gezielt zu schützen. Ein Durchlass unter der A14 sowie Entlastungsmaßnahmen am Nasotbächle und am Bardielbach auf Nenzinger Gebiet sollen die Situation dort ebenfalls entspannen.

Ab 2030 werden sich die Baumaßnahmen auf die Gerinne-Aufweitung und die Errichtung eines Hochwasserschutzdammes in der Frastanzer Parzelle Sonnenheim konzentrieren. Eine Dammbegleitsdrainage mit Pumpwerk ist in diesem Bereich ebenfalls geplant.

Voraussichtlich ab 2032 soll dann in Schlins Eichwald ein Rückhaltebecken umgesetzt und im Mündungsbereich des Gießenbachs ein Ausgleichsgefälle geschaffen

werden. In der letzten Bauphase ab voraussichtlich 2035 soll die Ill auf der linken Uferseite mehr Platz erhalten.

44 Millionen werden investiert

Die geschätzten Gesamtkosten für dieses Projekt werden sich voraussichtlich auf ungefähr 44 Millionen Euro brutto (Basis 2024) summieren. Diese werden mit jeweils 40 Prozent von Land und Bund getragen. Ein Fünftel dieser Summe muss der Wasserverband beisteuern. „Mit dem Hochwasserschutzprojekt im Walgau schaffen wir eine zukunftssichere Basis für den Schutz unserer Gemeinden, unserer Infrastruktur und allen, die hier leben“, zeigte sich Bürgermeister Walter Gohm bei der Info-Veranstaltung im Feuerwehrhaus überzeugt. Er freut sich, dass sämtliche Beteiligten bei diesem wichtigen Anliegen an einem Strang ziehen, um Lösungen zu erarbeiten, von denen die Bevölkerung des gesamten Walgaus langfristig profitiert. Die zahlreich erschienenen Frastanzerinnen und Frastanzer nutzten gerne die Gelegenheit, kompetente Auskünfte zu erhalten.

ABRECHNUNG POSITIVER ALS ERWARTET

Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen ist die Endabrechnung 2024 der Marktgemeinde Frastanz deutlich positiver ausgefallen als im Voranschlag angenommen.

Dass schlussendlich anstatt eines Minus von 1,49 Millionen ein Plus von 360.000 Euro erzielt werden konnte, liege an der Budgetdisziplin aller Beteiligten, Zahlungsverchiebungen und der lokalen Wirtschaft, erklärte der Finanzreferent

Bgm. Walter Gohm, als er den Rechnungsabschluss Mitte Mai in der Gemeindevertretung präsentierte. Mit 7,494 Millionen Euro fielen die Einnahmen aus Ertragsanteilen des Bundes um 132.000 Euro geringer aus als erwartet. Die Sonderfinanzhilfe des Landes in der Höhe von 147.000 Euro konnte dieses Minus jedoch ausgleichen. „Es handelt sich hierbei allerdings um einen Einmaleffekt, mit dem wir künftig nicht mehr rechnen können“, mahnte der Finanzreferent.

Rekord bei „Erträgen aus eigenen Abgaben“

Er freute sich besonders, dass die Frastanzer Unternehmerinnen und Unternehmer der Marktgemeinde ein deutliches Plus von 247.000 Euro bei den Einnahmen aus der Kommunalsteuer bescherten. Insgesamt zahlten die Frastanzer Betriebe 2,847 Millionen Euro in die Haushaltskasse der Marktgemeinde ein. Auch die anderen „Erträge aus eigenen Abgaben“ – neben der Kommunalsteuer fallen etwa auch Einnahmen aus der Grundsteuer oder der Fremdenverkehrsabgabe unter diesen Posten – sind im Vergleich zum Jahr 2023 deutlich gestiegen, sodass sich die Marktgemeinde heuer über einen Rekord freuen darf. Diese Einnahmen summierten sich auf insgesamt 3,46 Millionen Euro.

In den Sozialfonds musste die Marktgemeinde im Vorjahr 1,953 Millionen Euro, in den Rettungsfonds rund 116.000 Euro einzahlen. Der Beitrag an den Landesgesundheitsfonds belief sich auf 2,15 Millionen Euro und war damit rund 106.000 Euro höher als budgetiert. Mit 5,913 Millionen Euro sind die Personalaufwendungen um rund 28.000 Euro geringer ausgefallen als erwartet. Unterm Strich fielen die Erträge im Haushaltsergeb-



Beim Bau des Bildungszentrums Fellengatter wurden im letzten Jahr weniger Posten abgerechnet als erwartet. Diese Rechnungen werden nun wahrscheinlich 2025 fällig.



Bildungszentrum Fellingatter nimmt Formen an

Zum Schulschluss im Juli vorigen Jahres begann der Abbruch der alten Volksschule und des Kindergartens samt Räumlichkeiten der Spielgruppe Fellingatter. Seither gehen die Arbeiten am neuen Bildungszentrum flott voran.

Ein Jahr nach Beginn der Abbrucharbeiten stehen die Baumeisterarbeiten bereits vor dem Abschluss. Bis dato schaut es danach aus, dass der ehrgeizige Zeitplan eingehalten werden kann. Demnach sollte das Bildungszent-

rum Fellingatter zum Schulbeginn im Herbst 2026 seine Tore öffnen können. Dieses Großprojekt der Marktgemeinde bleibt bisher auch im eng gefassten finanziellen Korridor.

Bei der Gemeindevertretungssitzung am 5. März wurden die Ergebnisse der im Dezember 2024 ausgeschriebenen Gewerke präsentiert. Die jeweiligen Bestbieter für die Zimmerer-, Schlosser- und Estricharbeiten sowie für Fenster, Glasfassade und weitere Teilge-

werke boten ihre Arbeiten um insgesamt 1,986 Millionen Euro an. Das sind um satte 263.000 Euro mehr, als vor Baubeginn für diese Leistungen kalkuliert wurde. Die Zwischenrechnung schaut dennoch erfreulich aus: Die bereits vergebenen Gewerke machten nach der März-Sitzung der Gemeindevertretung kostenmäßig bereits mehr als zwei Drittel der Gesamtbaukosten aus. Das Kostenziel wurde mit der nisherigen Vergabe um rund 640.000 Euro unterschritten. Man hat also noch „Luft“ bei der Ausschreibung des restlichen Drittels der Arbeiten.



„Wir sind sehr zuversichtlich, den Kostenrahmen einhalten zu können“, erklärt Bgm. Walter Gohm. Trotz allem werde die Finanzierung dieses Projektes die Gemeindekasse noch lange belasten. Schön sei aber, so Gohm, dass die Gemeindevertretung schon seit Beginn der ersten Planungen die Bedeutung dieser Investition außer Streit gestellt hat. „Im Bildungszentrum Fellingatter schaffen wir moderne Bildungsräume und investieren damit nachhaltig in die Zukunft der Jüngsten und kommender Generationen.“



Das pädagogische Team, die Planer, Bau-Manager und die politisch Verantwortlichen freuen sich über die neuerliche Auszeichnung für das Bildungszentrum Hofen.



Begeistert von der Auszeichnung mit dem Familie+ Gütesiegel: Gemeinde-sekretär Christian Neyer, GR Andrea Lins-Gabriel, Vizebgm. Michaela Gort und der zuständige Rathaus-Mit-arbeiter Michael Seidler.

Preisgekröntes Bildungszentrum Hofen

Das Bildungszentrum Hofen sorgt in Architektur-Kreisen für Schlagzeilen. Erst kürzlich wurde es wieder ausgezeichnet – diesmal mit einem Anerkennungspreis beim Baukulturpreis der Hypo Vorarlberg.

In Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Architektur Institut (vai) zeichnet die Hypo Vorarlberg seit mehr als 35 Jahren herausragende Bauprojekte aus, um die Bedeutung qualitativollen Bauens und Planens ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Bei der Bewertung werden architektonische, städtebauliche, soziale und ökologische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt.

Das Bildungszentrum Hofen konnte in jeder Hinsicht überzeugen. „Die pädagogischen und gemeinschaftlichen Ziele wurden innen wie außen vorbildhaft umgesetzt“, lobten die Jury-Mitglieder. Sie zeigten sich beeindruckt davon, dass das für Kleinkindbetreuung, Kindergarten und Volksschule benötigte große Bauvolumen architektonisch geschickt kaschiert werde und sich der Bau harmonisch in die gewachsene Struktur des dörflichen Ortskerns einfüge.

Die naturnah gestalteten Außenanlagen fanden ebenfalls Anklang, zumal sie durch die Förderung der Wasserrückhaltung einen positiven Beitrag im Umgang mit klimatischen Veränderungen leisten würden. „Die gelungene Umsetzung stellt ein vorbildliches Beispiel dar, das weit über die Gemeinde hinausstrahlt und als Referenzprojekt für nachhaltige Bildungsbauten dienen kann“, zeigte sich Jury-Mitglied Sandra Gnißler begeistert.

Insgesamt wurden heuer 97 Projekte für den renommierten Baupreis eingereicht, der in sieben verschiedenen Kategorien vergeben wird.

Der Anerkennungspreis der Hypo Vorarlberg ist nicht die erste Ehrung, den die Verantwortlichen für den Bau des Bildungszentrums Hofen in Empfang nehmen durften. Bereits 2021 hat das Klimaschutzministerium den Bau mit dem Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit gewürdigt. 2024 freute man sich in der Marktgemeinde über den klimaaktiv-Preis in Gold. Sogar bei den internationalen Design Educates Awards wurde das Bildungszentrum Hofen ehrenvoll erwähnt.

Für Familien aktiv

Frastanz ist nun auch offiziell als familienfreundliche Gemeinde zertifiziert. Am 6. März wurden die Anstrengungen der letzten Jahre mit der Verleihung des „familieplus-Gütesiegels“ gewürdigt.

Das Wohlergehen aller Menschen – von der Geburt bis ins hohe Alter – steht beim „familieplus-Programm“ des Landes Vorarlberg im Fokus. Seit Dezember 2022 haben die Verantwortlichen der Marktgemeinde ihre Anstrengungen in diesem Bereich besonders verstärkt. Es geht dabei unter anderem um ein gutes Miteinander der Generationen, Gesundheit, leistbares Wohnen, ein attraktives Freizeitangebot, Mobilität und Nahversorgung, Bildung sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In Workshops, Gruppenarbeiten und vielfältigen Aktionen wurden die bestehenden Unterstützungs- und Weiterbildungsangebote für Familien genau unter die Lupe genommen, Lücken geortet und innovative neue Projekte gestartet. Die Auszeichnung mit dem Gütesiegel sehen die Verantwortlichen als Bestätigung, aber auch als Auftrag, sich weiterhin um Verbesserungen zu bemühen.



Die neue Radroute zwischen Frastanz und Feldkirch aus der Vogelperspektive. Fotos: Land Vorarlberg/7Pro.TV

Sichere Radroute zwischen Frastanz und Feldkirch

Im Rahmen des Bauprojektes für den Stadttunnel Feldkirch konnte die Sicherheit für die Radler und Spaziergeher in der Felsenau deutlich verbessert werden.

Zahlreiche Ein- und Ausfahrten stellten auf der bisherigen Radroute zwischen Frastanz und Feldkirch ein erhebliches Sicherheitsrisiko dar. Durch den Bau des Stadttunnels ergab sich nun die Möglichkeit, den Radweg zu verlegen. Er verläuft jetzt von Frastanz entlang

der Ill und mündet südlich der neu errichteten Radbrücke über den Blödlebach vor Feldkirch ins Landesradroutennetz. Dafür wurde ein bereits existierender Erhaltungsweg auf einer Länge von 880 Metern am Illufer zu einem 3,5 Meter breiten Geh- und Radweg ausgebaut, die L190 wird durch eine Unterführung gekreuzt. Am 8. Mai konnte die neue Route freigegeben werden. Die Projektkosten summierten sich auf insgesamt 620.000 Euro.



Am 8. Mai eröffneten die Bürgermeister Manfred Rädler (Feldkirch) und Walter Gohm, Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Christof Bitschi den Radweg.

Neue Fahrzeuge für den Bauhof und die Gebäudeverwaltung

Das Bauhof-Team und die Mitarbeitenden der Frastanzer Gebäudeverwaltung freuen sich über zwei neue Dienstfahrzeuge, die zudem als fahrende Infotafeln überzeugen.



Der „Fiat Strada“, der dem Bauhof seit dem Jahr 2011 zur Verfügung stand, und der gleichaltrige „Citroën C-Zero“ der Gebäudeverwaltung machten inzwischen einige Mucken. Deshalb stimmte der Gemeindevorstand der Anschaffung neuer Fahrzeuge zu. Nach einer intensiven Prüfung der Angebote, bei der vor allem ökologische und wirtschaftliche Aspekte im Vordergrund standen, fiel die Wahl auf einen Mercedes eCitan Kastenwagen für den Bauhof und einen Mercedes eCitan Tourer für die Gebäudeverwaltung. Die Marktgemeinde

investierte dafür insgesamt 44.500 Euro netto. Die beiden E-Autos tun nicht nur ihren Nutzern gute Dienste. Sie sind außerdem Werbeträger, welche über die Möglichkeit, mit der CITIES-App über die Geschehnisse im Ort auf dem Laufenden zu bleiben, sowie Jobangebote bei der Marktgemeinde Frastanz informieren. Wer den direkten Weg sucht, findet auf der Homepage der Marktgemeinde unter frastanz.at/karriere-vielfalt alle Details zu den offenen Stellen im Rathaus und in anderen Einrichtungen der Marktgemeinde.



Kdt. Herbert Lins von der Stadtpolizei Feldkirch und sein Stellvertreter Jörg Statthaler mit den Bürgermeistern Gohm und Rädler sowie dem Frastanzer Gemeinderat Jürgen Blacha. Fotos: Stadt Feldkirch

Kooperation für mehr Sicherheit

Trotz verschiedenster Maßnahmen ist das Verkehrsaufkommen auf der Letze in den letzten Jahren stark gestiegen. Die Marktgemeinde will Temposünder nun mit Unterstützung der Stadt Feldkirch einbremsen.

Obwohl in den letzten Jahren das Angebot des öffentlichen Nahverkehrs weiter verbessert wurde und die Vorrangregelungen auf der Letze angepasst wurden, werden die Beschwerden der Anrainer nicht

weniger: Auf der Letze sind zu viele Autolenker mit überhöhter Geschwindigkeit unterwegs. Die Verantwortlichen der Marktgemeinde haben deshalb in der Stadt Feldkirch Verbündete gegen die Temposünder gesucht. Mit dem im Februar unterzeichneten Kooperationsvertrag zwischen Feldkirch und Frastanz wurden die rechtlichen Grundlagen dafür geschaffen. Zudem hat die Bezirkshauptmannschaft Feldkirch die Stadtpolizei Feldkirch ermächtigt, auch auf

Frastanzer Ortsgebiet Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen. Damit soll die Sicherheit auf den engen und unübersichtlichen Straßen der Letze insbesondere für die Kinder verbessert werden. Das Lasermessfahrzeug der Stadtpolizei Feldkirch kommt flexibel an unterschiedlichsten Orten zum Einsatz. Bürgermeister Walter Gohm appelliert an alle Verkehrsteilnehmer: „Mit gegenseitiger Rücksichtnahme schaffen wir ein sicheres Miteinander im Straßenverkehr.“

Großer Andrang bei „Digital überall“

Im Rahmen der Workshopreihe „Digital überall“ der Marktgemeinde konnten zahlreiche Frastanzerinnen und Frastanzer ihre digitalen Kompetenzen ausbauen.

„Fast alle Kurse waren rasch ausgebucht – das zeigt, wie wichtig und gefragt digitale Weiterbildung in unserer Gemeinde ist“, freut sich Vizebürgermeisterin Mag. Michaela Gort über das große Interesse. Das Kursangebot, das in den letzten Monaten fleißig genutzt wurde, war äußerst vielfältig. Es reichte von der Hilfestellung für den si-

cheren Umgang mit dem Smartphone bis hin zur kompetenten Information über die Möglichkeiten künstlicher Intelligenz. Eltern konnten sich darüber informieren, wie sie ihre Kinder im Umgang mit digitalen Medien unterstützen und schützen können. Fast alle Kurse waren rasch ausgebucht, sodass die Verantwortlichen über eine Weiterführung der Veranstaltungsreihe bereits nachdenken. Soviel sei bereits verraten: Der Kurs „Digitale Amtswege“ ist bereits fix eingeplant. Die Teilnahme an den Workshops ist kostenlos, eine An-



meldung jedoch erforderlich, da die Anzahl der Plätze beschränkt ist. Interessierte können sich per E-Mail an buergerservice@frastanz.at bereits für die nächsten Kurse vormerken lassen.



Das Europaschutzgebiet Frastanzer Ried gehört zu den wertvollsten Biotopen Vorarlbergs. Ein Managementplan soll nun sicherstellen, dass dies so bleibt. Fotos: Walter Vonbank

Mit vereinten Kräften für den Erhalt des Frastanzer Rieds

Naturschützer und Landwirte engagieren sich gemeinsam für die Naturvielfalt im Frastanzer Ried. Nach monatelanger Vorarbeit präsentierte das Land Vorarlberg am 24. April den Managementplan für das Europaschutzgebiet. Dieser dient nun als Grundlage für die weitere Pflege und Nutzung der ökologisch wertvollen Flächen.



Fachplaner Tobias Köstl vom beauftragten E.C.O. Institut für Ökologie erläuterte die beschlossenen Maßnahmen.

Dank der traditionellen Streuwiesen-Bewirtschaftung präsentiert sich das Frastanzer Ried, welches unter anderem seltene Pflanzen wie die Sumpf-Gladiole und den Glanzstendel beherbergt, in einem guten Zustand. In mehreren Workshops verständigten sich politisch Verantwortliche, Naturschützer und Nutzer nun auf verschiedenste Maßnahmen, damit dies so bleibt. So sollen etwa die Böschungen entlang des Landesradweges regelmäßig gemäht werden, um die Ausbreitung von Neophyten zu verhindern. Im Rahmen der „Vielfaltstage“ rückten schon mehrfach Freiwillige aus, um invasive Pflanzen, welche langsamer wachsende Arten verdrängen, auszureißen. Außerdem sollen Infotafeln mit QR-

Codes Spaziergänger auf wertvolle Schutzgüter aufmerksam machen, zur Rücksichtnahme auffordern und an die Leinenpflicht für Hunde erinnern. Während der Blütezeit der Sumpf-Gladiole könnten einige Wege sogar gesperrt werden. Eine Aufweitung und Ufer-Abflachung des Blödlebaches ist ebenfalls angedacht. Landschaftsprägende Schwarzerlen sollen nachgepflanzt werden. „Wir freuen uns, dass uns nun eine sehr gute Fachgrundlage für die weitere Erhaltung und Entwicklung des Frastanzer Rieds zur Verfügung steht“, zeigte sich Mag. Simone Summer vom Amt der Vorarlberger Landesregierung zufrieden mit den Ergebnissen dieses partizipativen Prozesses, der im Herbst 2024 gestartet worden war.

Seit 25 Jahren Engagement im Klimabündnis Vorarlberg

Seit einem Vierteljahrhundert ist die Marktgemeinde Mitglied beim Verein Klimabündnis Vorarlberg.

Landesweit gehören insgesamt 37 Gemeinden, vier Bildungseinrichtungen und das Land Vorarlberg dieser Vereinigung an. Allen gemeinsam ist die Überzeugung,

dass nur die Zusammenarbeit über alle Kontinente hinweg den Klimaschutz voranbringen kann. Die Mitglieder verpflichten sich etwa dazu, auf die Verwendung von Tropenholz zu verzichten und sich um eine Reduktion der CO₂-Emissionen zu bemühen. Außerdem geht es darum, die Menschen im Re-

genwald zu unterstützen, sodass sie ihren Lebensraum nachhaltig bewirtschaften und schützen können. Die Marktgemeinde Frastanz unterstützt diese Aktivitäten etwa, indem sie die „Klimameilen-Aktion“ der Frastanzer Schulen oder die klima:aktiv-Programme des Lebensministeriums mitträgt.



Auch viele Kinder rückten am 22. März zur Flurreinigung aus.

Gemeinsam für ein sauberes Frastanz

Mehr als 250 Engagierte packten am 22. März mit an, als die Marktgemeinde zur gemeinschaftlichen Landschaftsreinigung aufrief.

Die freiwilligen Helferinnen und Helfer, Mitglieder der Vereine Wildes Bergvolk Fellengatter, Wild Devil's 1. Dart Club Frastanz, TC Frastanz-Satteins, Faschingskomitee Frastanz, Sportverein Frastanz, Reitervereinigung Frastanz, 1. Vorarlberger Guggamusig Schneggahüsler, Frascht'ner Schäller, Männer- und Frauenchor Frastanz, Funkengemeinschaft Sonnenheim, Plätzleclub Gampelün, Naturwacht Frastanz, SingKlang Amerlügen, Funkenzunft Amerlügen, Schachclub Frastanz, Trachtenverein Frastanz, Österreichische Wasserrettung – Abteilung Feldkirch-Frastanz, Musikverein Frastanz, Offene Jugendarbeit Frastanz und Figl Fan Frastanz trafen sich bereits am frühen Morgen, um dann – mit Zangen und Müllsäcken bewaffnet – die Wiesen und Wege sowie den Wald im Ortsgebiet nach Müll abzusuchen.

Der gemeinsame Einsatz zeigte Wirkung: Insgesamt 600 Kilogramm Müll hatten die Müllsammel bis zum Nachmittag aufgespürt.

Als kleines Dankeschön lud die Marktgemeinde Frastanz alle Helfer zu einer kleinen Jause ein. Bestens bewirtet von den Mitgliedern des Musikvereins Frastanz ließen sie den erfolgreichen Vormittag gemütlich ausklingen. Die Gemeindevorstandlichen bedanken sich herzlich bei allen, die dazu beigetragen haben, dass das Frastanzer Ortsgebiet von Müll befreit wird.

Bewusstseinsbildung mit gelben Pfeilen

Besser wäre es allerdings, wenn gar kein Müll in der Landschaft landen würde. Um darauf aufmerksam zu machen, dass Abfälle nicht einfach achtlos in der Natur entsorgt werden dürfen, hat das Bauhof-Team deshalb wiederum verschiedene Stellen, an denen Müll liegt, mit auffälligen, gelben Pfeilen markiert.

Taschenaschenbecher für umweltbewusste Raucher

Außerdem appellieren die Verantwortlichen der Marktgemeinde an die rauchende Bevölkerung, Zigarettenstummel nicht einfach auf den Boden fallen zu lassen. Sie



Mit gelben Pfeilen macht das Bauhof-Team auf achtlos weggeworfenen Müll aufmerksam.

enthalten Schadstoffe, welche die Umwelt belasten und ins Grundwasser gelangen können. Außerdem stellen sie für Kinder eine Gefahrenquelle dar. Die Lösung sind praktische Taschenaschenbecher, welche im Bürgerservice der Marktgemeinde erhältlich sind.



Diese praktischen Taschenaschenbecher sind im Rathaus erhältlich.



Klettern, planschen und spielen an der Samina

1.300 Quadratmeter mehr Platz und deutlich mehr Möglichkeiten für eine aktive Freizeitgestaltung – am 29. Juni wurde der neue Freiraum an der Samina offiziell in Betrieb genommen.

Gleich anschließend an die grüne Oase des Gemeindeparks mit Abenteuer-Spielplatz und zahlreichen Sitzmöglichkeiten laden nun drei große Beton-Elemente, deren Form dem Logo der Marktgemeinde nachempfunden wurde, zum Boul- dern ein.

In den heißen Juni-Tagen war aber vor allem Abkühlung gefragt. Diese ist nun am Ufer der Samina leicht zugänglich. Der ehemalige Trift-Platz, an dem einst die aus dem Saminatal transportierten Baum- stämme aus dem Wasser gezogen wurden, ist nun so gestaltet, dass er zum Planschen einlädt. Eine große Feuerschale kann zum Grill- en genutzt werden. Der Trinkwas- serspender gleich daneben wurde von der KLAR!-Region unter dem Motto „Coole Plätze“ gesponsert. Ein neuer Fahrradständer gehört ebenfalls zur Ausstattung. Sogar an die Friedhofs-Besucher wurde bei der Umgestaltung gedacht: Für die



stehen Handkarren bereit, die beim Transport von Blumen, Erde und Werkzeug für die Grabgestaltung gute Dienste leisten und kostenfrei genutzt werden können. Die Umgestaltung des Gemeindeparks und die Erweiterung zum Freiraum an der Samina ist von Markus Burtscher geplant worden und fand bei allen Besuchern großen Anklang.





Genussreise um die Welt beim Kulturtreff

Die Eröffnung des neuen Freiraums an der Samina gestaltete sich auch kulinarisch sehr verlockend. Menschen aus der ganzen Welt, die in Frastanz eine neue Heimat gefunden haben, servierten beim „Kulturtreff“ feine Speisen mit den unterschiedlichsten Aromen.

Die Besucher griffen bei den herzhaften und süßen Spezialitäten aus Thailand, Brasilien, der Türkei, aus Italien, Kroatien, den USA und auch aus Österreich gerne zu. Parallel dazu teilten Frastanzerinnen und Frastanzer mit Migrationshintergrund persönliche Geschichten, die Kinder maßen sich beim Klettern mit dem Alpenverein und ließen sich von den Schminkkünstlerinnen der BAFEB verwandeln. Das Bibliothek-Team lud zu span-

nenden Outdoor-Spielen ein, und auch der Infostand der KLAR!-Region war gut besucht.

So vielfältig wie das kulinarische Angebot, so abwechslungsreich war auch das musikalische Rahmenprogramm zum Fest im Gemeindepark: Die vor 42 Jahren als erste Vorarlberger Guggamusig gegründeten „Schneggahüsler Frastanz“ sorgten zum Auftakt der Feierlichkeiten für entsprechende Aufmerksamkeit. Der Musikverein Frastanz begleitete das Programm mit mehreren Stücken und schließlich bewiesen auch die Hip-Hop-Tänzerinnen von „Move4Style“ ihre Talente – mit denen sich einige Mitglieder der Crew heuer für die Weltmeisterschaften in England qualifizieren konnten.





Untere Au in neuem Glanz

Mit schwungvoller Musik, informativen Führungen, akrobatischer Show, Vorführungen der Wasserrettung, Modellboot-Rallye und Muttertagsbrunch feierte Frastanz Anfang Mai das runderneuerte Badeparadies in der Unteren Au.

Das Naturbad gehört zu den attraktivsten Freizeiteinrichtungen der Region. Dies unterstrichen die Bürgermeister der 14 Walgaugemeinden nicht nur mit einem gemeinsamen Auftritt im Retro-Badeanzug, sondern auch mit finanziellen Beiträgen. Wie schon die Sanierung des Walgaubades Nenzing wurde

die Erneuerung der Anlagen in der Unteren Au gemeinschaftlich gestemmt.

„Das Naturbad ist ein Ort für Begegnung, Bewegung und Erholung – und ein starkes Zeichen regionaler Zusammenarbeit“, betonte Bürgermeister Walter Gohm im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten. „Es freut mich, dass wir dieses besondere Projekt gemeinsam mit allen 14 Gemeinden der Regio Im Walgau realisieren konnten. Ich bin stolz, dass wir mit der Unteren Au ein echtes Fleckchen Paradies für die Menschen in der Region erhalten und weiterentwickeln konn-

ten.“ Die Badegäste, die nach den eher kühlen Maitagen im Juni das Gelände stürmten, sind voll des Lobes über die modernen WCs, zusätzlichen Spinde und die neuen Außenduschen. Das Gastro-Team des „WUAU“, freut sich über moderne Technik, neue Personalräume und zusätzliche Lagerräume. Die Gäste können auf der neuen Terrasse in gemütlichen Stühlen in Retro-Optik entspannen.

Der zweite Kiosk auf der gegenüberliegenden Seite des Badesees wurde im Zuge der Bauarbeiten reaktiviert, sodass sich alle Badegäste nun auf kurzen Wegen mit Speisen und Getränken versorgen können. Die Toilettenanlagen in diesem Bereich wurden ebenfalls saniert.

Die Terrasse, die Stege und die Brücke über den Badesees wurde in neuseeländischem Accoya-Holz ausgeführt. Aufgrund der langen Lebensdauer erweist sich dieses Baumaterial trotz der weiten Transportwege als besonders ökologisch. Es hält Sonne, Wind und Wetter bis zu fünfzig Jahre lang stand und kann dank Imprägnierung mit Essig bedenkenlos an Gewässern eingesetzt werden, erklär-





te Untere-Au-Geschäftsführer Ing. Markus Burtscher, der während der zweijährigen Umbauphase auch an anderen Stellen für eine verbesserte Umweltbilanz sorgte.

Erzeugung von Sonnenstrom

Schon im vergangenen Jahr wurden die Umkleiden, Toiletten und Duschen der Badeanlage modernisiert und eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Servicegebäudes installiert. Schon bald soll außerdem eine Solaranlage auf dem Dach des modernisierten Kiosks umweltfreundliche Energie erzeugen. Die Anbindung an eine nahegelegene Trafostation ist bereits vorgesehen. Denn langfristig soll das Naturbad nicht nur die Sportanlagen, sondern auch andere Gebäude in der Marktgemeinde mit Sonnenstrom versorgen. Der Parkplatz wurde mit Lademöglichkeiten für E-Autos erweitert und auch der Vorplatz wurde neu gestaltet. Der Baumbestand auf dem Gelände wird Jahr für Jahr erweitert, damit den Badegästen genügend Schattenplätze zur Verfügung stehen. Langfristig soll außerdem noch der Spielplatz im Bereich des Kinderbeckens erneuert werden.





Voller Saal bei der Sportler- und Funktionärs-
euerung am 30. Jänner.
Re: Nick Romeo Hechenberger holte sich
einen Weltmeistertitel im Bogenschießen.



Marktgemeinde ehrte Athleten und verdiente Funktionäre

**Bei der Sportler- und Funktionärs-
euerung würdigte die Marktgemein-
de Ende Jänner die Leistungen von
sportlichen Talenten sowie die
Arbeit langjähriger Vereinsfunk-
tionärinnen und -Funktionäre.**

„Sport- und Kulturvereine verbind-
den Menschen, schaffen Gemein-
schaft und bauen Brücken – über
Generationen, Kulturen und zw-
ischen Menschen aus den unter-
schiedlichsten Lebensbereichen“,
erklärte Bürgermeister Walter
Gohm. Er bedankte sich bei Mi-
chaela Dalmonck, Lisa Barwart,
Angelika Hämmerle, Corinna Gor-
bach und Hubert Gorbach von der
Reitervereinigung Frastanz, Rein-

hard Bertsch von den Saminata-
lern, Josef Werle vom Welt-Verein,
Alfons Marte von der Frasnitzer
Bühne, Markus Bertsch von den
Figl Fan, Norbert Hauser vom
Kneipp-Aktiv-Club, Marion Gohm
vom Tennisclub Frastanz-Satteins,
Sabine Bertschler und Margit
Müller vom Trachtenverein sowie
Arne Künz und Walter Nesensohn
von der Turnerschaft für deren un-
ermüdlichen Einsatz über Jahre
hinweg.

Die Funktionärinnen und Funkti-
onäre der Ortsvereine ebnen den
Weg für Höchstleistungen, indem
sie den Nachwuchs fördern und
Begeisterung wecken. In den ver-
gangenen zwölf Monaten beein-

druckten diese Frastanzerinnen
und Frastanzer mit ihren sport-
lichen Erfolgen: Die Turn-Talen-
te Amelie Mathies (TS Röthis)
und Bruno Bertsch (Turner-
schaft Frastanz), Jonas Gstach
vom Schiklub Frastanz, Jonathan
Hämmerle, Martin Gstach, Leonie
Gstach, Celine Gstach, Benjamin
Gstach, Alina Gstach und Marc Ga-
briel von den Figl Fan, Schütze Pa-
trick Rabel sowie Andreas und Jo-
hannes Hofherr vom Alpenverein.
Pascal Schweizer zeigte bei den
Special Olympics Vorarlberg sein
Talent in verschiedensten Diszipli-
nen. Außerdem feiert Frastanz mit
Nick Romeo Hechenberger (siehe
unten) einen Weltmeister.

Nick Romeo Hechenberger: Treffsicher an die Weltspitze

**Nick Romeo Hechenberger ist erst
14 Jahre alt, aber bereits Welt-
meister.**



Durch ein Spielzeug mit Saugnapf-
pfeilen aus dem Krankenhauskiosk
entdeckte der junge Frastanzer vor
sieben Jahren seine Begeisterung
fürs Bogenschießen. Ein Handicap
an der Hand hinderte ihn nicht da-
ran, schon bald an Wettkämpfen
teilzunehmen. Er kann dafür eine
Schießvorrichtung nutzen, die
speziell für ihn angefertigt wur-
de und offiziell zugelassen ist. Im

Mai reiste er nach Südafrika, um
am IFAA World Bowhunter Archery
Championship teilzunehmen. Dort
holte er sich den Weltmeistertitel
in seiner Altersklasse. Man darf
gespannt sein, was dieser diszipli-
nierte Sportler noch alles erreicht.
Die Marktgemeinde Frastanz wür-
digte den Erfolg des jungen Bo-
genschützen mit einem festlichen
Empfang im Gashof Kreuz.



Uschi und Norbert Erath sowie Kurt Müller von „Blieb a biz“ und die Hip-Hop Show-Tanzgruppe „Guess what“.

„Wir sind stolz auf unsere älteren Mitbürger.“

Bei der Jubilarfeier der Marktgemeinde standen 16 Frastanzerinnen und Frastanzer, die heuer ihren 80., 90. oder 95. Geburtstag beziehungsweise den 50. oder 60. Hochzeitstag feierten, besonders im Mittelpunkt.

„Sie haben die Entwicklung der Marktgemeinde Frastanz in den letzten Jahrzehnten mitgeprägt und durch vielfältiges Engagement zum Gemeinwohl beigetragen“, betonte Bürgermeister Walter Gohm. Gemeinsam mit Vizebürgermeisterin Mag. Michaela Gort gratulierte er den Jubilaren herzlich und überreichte Blumen sowie Wein. Neben den vom Team des Aqua Mühle-Catering zubereiteten feinen Speisen und dem umfang-

reichen Kuchen-Buffer genossen die älteren Mitbürger das vielfältige Programm, das ihnen geboten wurde. Den Empfang im festlich geschmückten Adalbert-Welte-Saal untermalte etwa ein Streicher-Trio der Musikschule Walgau mit klassischen Melodien. Matthias Decker, der Sendeleiter des Dreischwesternkanals der E-Werke Frastanz führte mit seinem Film eindrücklich vor Augen, wie sehr Frastanz vom ehrenamtlichen Engagement seiner Mitbürger geprägt wird. Die Hip-Hop Show-Tanzgruppe „Guess What“ konnte sogar mit einer Staatsmeisterin und WM-Teilnehmerin aufwarten. Giovanna Niederhofer gehört zu den Besten, wenn es um rhythmische Gymnastik und Showtanz geht. Den gemüt-



lichen Ausklang untermalten Uschi und Norbert Erath sowie Kurt Müller musikalisch. Das Motto lautete gemäß ihrem Band-Namen „Blieb a biz!“

Musikschule Walgau zeigte Möglichkeiten auf

Bei einem Tag der offenen Tür Mitte Mai bot die Musikschule Walgau spannende Einblicke in ihr vielfältiges Angebot.

Wer die Ohren spitzte, konnte bei den Konzerten auf drei verschiedenen Bühnen im Bildungs-

zentrum Hofen den Klang verschiedenster Instrumente studieren und diese dann im Anschluss gleich ausprobieren. Die Schülerinnen und Schüler der Musikschule zeigten den ganzen Nachmittag lang eindrucksvoll auf, was sie schon alles gelernt haben und ihre Lehre-

rinnen und Lehrer standen bereit, um alle Fragen zu beantworten. Damit man sich ausgiebig Zeit nehmen konnte, um das Lieblings-Instrument ausfindig zu machen, war an diesem informativen Nachmittag selbstverständlich auch für Verpflegung gesorgt.

Nani Mock, Matthias Lins und Carsten Nolte freuen sich bereits darauf, die Frastanzerinnen und Frastanzer künftig im Gashaus Kreuz zu bewirten.



Neue Gastgeber im Traditions-Gasthaus mitten im Ort

Das Gasthaus Kreuz soll weiterhin DER Treffpunkt für die Frastanzerinnen und Frastanzer bleiben. Das betonen die neuen Pächter Nani Mock, Matthias Lins und Carsten Nolte. Im Herbst soll das Traditions- und Wirtshaus wieder geöffnet sein.

Das Gasthaus Kreuz mitten im Ortszentrum ist seit Jahrhunderten Schauplatz geselliger Zusammenkünfte, Feiern und gesellschaftlicher Anlässe. Es wird bereits in Schriften aus dem 17. Jahrhundert erwähnt. Seit 1986 betrieb Familie Dorn den beliebten Treffpunkt für Feinschmecker mit großem Engagement. Das Gebäude selbst hat Marianne Dorn 2021 an die Markt-

gemeinde verkauft, Sohn Dietmar verwöhnte die vielen Stammgäste noch bis Ende Juni dieses Jahres. Als die Marktgemeinde nach dessen Rückzug die Neuverpachtung bekannt gab, meldeten sich sechs Bewerber, welche das Traditions-gasthaus mit höchst unterschiedlichen Konzepten weiterführen wollten. „Das Gasthaus Kreuz spielt eine zentrale Rolle in der sozialen Nahversorgung unserer Gemeinde. Es geht nicht nur um das gastronomische Angebot, sondern auch um einen Ort des Miteinanders – einen Treffpunkt für Stammtische, Gespräche und Geselligkeit“, stellte Bgm. Walter Gohm in diesen Gesprächen immer klar. Er ist froh darüber, dass sich mit Nani Mock,

Matthias Lins und Carsten Nolte ein Trio gefunden hat, welches das Kreuz in dieser Tradition weiterführen möchte. In ihrer Sitzung am 5. März sprachen sich die Gemeindevorteilnehmerinnen und Gemeindevorteilnehmer einstimmig für die neuen Gastgeber aus.

Aktuell ist das „Kreuz“ wegen kleinerer Umbauten geschlossen, ab dem 5. September wird der Traditions-Gasthof mitten im Zentrum aber wieder als Versammlungs- und Genussort mit einem regionalen Speiseangebot locken. Langfristig möchten die neuen Pächter das Wirtshaus zu einer Braugaststätte mit stimmungsvollem Biergarten weiterentwickeln.

Ortsvereine bereichern das kulturelle Leben im Ort

Neben dem Musikverein Frastanz, der regelmäßig die Veranstaltungen im Ort musikalisch begleitet, bereichern weitere Kulturvereine das Zusammenleben im Ort.

Das Osterkonzert, bei dem vor allem der Nachwuchs des Musikvereins sein Können unter Beweis

stellt, ist alljährlich ein besonderer Höhepunkt. Der Kirchenchor blickte heuer auf 155 engagierte Vereinsjahre zurück und präsentierte aus diesem Anlass Ende April die Werke alter Meister ebenso wie traditionelle Spirituals und die Nikolaus-Messe von Johannes Bär. Unter dem Motto „Jung, Frisch,

Jungeblieben“ lud der Männer- und Frauenchor Mitte Mai zu einem Konzert, das den Bogen von Kinderliedern über Evergreens bis hin zu traditionellen afrikanischen Melodien spannte. Die Saminataler luden Ende Mai zu einem Unterhaltungsabend unter dem Titel „Böhmisch klingt's am schönsten.“



„Es muss nicht immer Marathon sein.“

– Unter diesem Motto leitet Annemarie Neuhauser noch bis 26. August jeweils dienstags zu sportlicher Betätigung an. Der Einstieg ins kostenlose Fitnessprogramm, das unter der Obhut der österreichischen Gesundheitskasse steht, ist jederzeit möglich.

Annemarie Neuhauser ist diplomierte Personaltrainerin und absolviert aktuell eine Ausbildung zur Rehabilitationstrainerin. Die Frastanzerin freut sich über alle, die sich dazu entschließen, die Kräftigungs-, Stabilitäts- und

Herz-Kreislauf-Übungen mitzumachen. Entspannung und kognitive Herausforderungen stehen ebenfalls auf dem Trainingsplan. „Ich biete ein tolles Programm, um den Körper aktiv zu halten oder schmerzärmer zu machen – in lockerer Atmosphäre, die dem Körper und der Seele guttun“, lädt die Expertin dazu ein, dienstags von 18.30 bis 19.30 Uhr einfach im Gemeindepark vorbeizuschauen. Wer mag, kann dafür eine Matte oder ein großes Handtuch mitbringen. Das Training findet bei jeder Witterung statt.

Attraktives Ferienprogramm

In Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen bietet die Marktgemeinde auch heuer wieder ein attraktives Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche. Berufstätige Eltern konnten ihre Kinder zudem zur Sommer-Ferienbetreuung in der KIBE Hofen, im Kindergarten und in der Volksschule anmelden.

In Frastanz sind Sommerferien voller Action angesagt: Von 21. bis 25. Juli haben Mädchen und Buben im

Alter von acht bis zwölf Jahren die Möglichkeit, beim Feriencamp der Wirtschaft im Walgau neue Talente zu entdecken. Der Verein Domino lädt zum Abenteuer-Orientierungslauf und zum Programmieren ein, das Bibliotheks-Team zum Lesen im Park. Sommer-Tanztage mit Corinna Burtscher stehen von 30. Juli bis 1. August auf dem Programm. Das beliebte Abenteuer-Sportcamp macht von 4. bis 8. August in Frastanz Station.

Mission Titelverteidigung

Frastanz ist topfit. Dies bewies die Marktgemeinde im letzten Jahr mit dem Sieg im „Gemeindebättl“, um den sich 92 andere Gemeinden ebenfalls beworben hatten. Seit 23. Juni geht es darum, diesen Titel zu verteidigen.

Wer diese Mission unterstützen möchte, sollte jede Minute zur Bewegung nutzen. Davon profitieren die Teilnehmer selbst, weil sie mit ihren sportlichen Aktivitäten Körper und Geist stärken. Außerdem macht es Spaß, mit Freunden, Nachbarn und Familie aktiv zu sein.

Wer seine Anstrengungen zudem mit der Vbewegt-App genau dokumentiert, nimmt an der Verlosung toller Preise teil und unterstützt die Marktgemeinde beim freundschaftlichen Wettkampf um den Sieg beim „Gemeindebättl“. Alle können mitmachen – ganz unabhängig von Alter oder Fitness. Jene Gemeinden, welche die meisten Bewegungsminuten registrieren, erhalten über dieses Projekt des Landes Vorarlberg finanzielle Unterstützung für weitere lokale Bewegungsprojekte.

